

#### **6.4.3.17 Tal-Route Bächergrund**

- Im Bächergrund führt die Tal-Route von der imaginären Kreuzung mit dem geplanten Leinpfad über den bestehenden Asphaltweg steil nach oben, bis sie auf die Hauptroute trifft (Projektskizze Nr. 3: 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### **6.4.3.18 Bach-Tal-Route Retzbach**

- Von der Kreuzung (Projektskizze Nr. 3: 'Gestaltungsbereich Kreuzungen') mit dem bestehenden Radweg entlang der B 42 führt die Bach-Tal-Route über 'Oberflecken' und dann den Talweg steil bergauf bis zur Kreuzung mit der Panorama-Route; innerorts ist der Retzbach nicht zu sehen (Projektskizze Nr. 4 ,Gestaltungsbereich innerörtliche Bach-Tal-Routen');

#### **6.4.3.19 Tal-Route Niedertal**

- Die Tal-Route beginnt an der Kreuzung mit dem bestehenden Radweg entlang der B 42 (Projektskizze Nr. 3: 'Gestaltungsbereich Kreuzungen') und führt über einen eingewachsenen Waldweg steil bergauf bis zu der Kreuzung mit der Hauptroute (Projektskizze Nr. 3: 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### **6.4.3.20 Bewertung Bachtalrouten**

In den meisten Ortschaften sind die Bäche verrohrt und innerorts nicht erlebbar. Ausnahme sind die Walluf und der Blaubach in Geisenheim, auf einem kurzen Abschnitt noch der Sülzbach in Eltville. Hier besteht, auch im Sinne des Regionalplans Südhessen 2000, Handlungsbedarf zum Rückbau und zur naturnahen Gestaltung der Bäche, sowie ihrer Einbindung in das Siedlungsbild, zur Verbesserung der innerörtlichen Lebensqualität.

Außerhalb der Ortschaften sollten, über ein entsprechendes Brachflächenmanagement, entlang der Bach-Tal-Routen verstärkt Flächen für Renaturierungszwecke und für die ortsnahe Erholung zugeordnet werden. Dies dient sowohl der Biotopvernetzung und Aufwertung der Landschaft, als auch dem Bedürfnis nach siedlungsnahen Freiflächen zur Erholung.

Mit ihrer größtenteils moderaten Steigung sind die Bach-Tal-Routen die idealen Verbindungsachsen zwischen den beiden Regionalpark-Hauptrouten. Dadurch wird eine gute Voraussetzung für Erholungssuchende geschaffen, zwischen Leinpfad und der Panoramaroute zu pendeln und so die Besucherströme auf die unterschiedlichen Routen zu verteilen.

#### **6.4.4 Nebenrouten**

Die Nebenrouten befinden sich oberhalb der Panorama-Hauptroute und erschließen, teilweise als Schleifen, attraktive Punkte abseits der Hauptroute. Sie weisen im Vergleich zu der Panorama-Route in der Regel mehr Steigung bzw. Gefälle auf.

##### **6.4.4.1 Nebenroute Martinthal – Frauenstein**

- Ab der Kreuzung der Panoramaroute mit dem Frauensteiner Weg, am Wegekrenz von 1885, folgt die Route dem Frauensteiner Weg, einem Asphaltweg mit mittlerer Steigung, bergauf bis zum Waldrand;

- Dann führt ein unbefestigter Weg durch den Wald, von dem ein Abzweig zur Projektidee Nr. 19: 'Touristische Nutzung der leer stehenden Gebäude am Eicheneck' leitet; die Route folgt einem ebenen Waldweg, der dann Richtung Frauenstein bergab führt; an der Gemeindegrenze wäre ein möglicher Anschlusspunkt für die Anbindung an zukünftige Routen des Regionalpark Rhein-Main (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### 6.4.4.2 Nebenroute Martinthal - Kloster Tiefenthal

- Ab der Kreuzung der Panoramamaroute mit dem Frauensteiner Weg, am Wegekrenz von 1885, folgt ein steilerer Anstieg auf einem Schotterweg zur Statue der ‚Madonna von Lourdes‘; hier bietet sich ein wunderschöner Ausblick ins Tal;
- Ein steilerer Abstieg des Wegs führt hinunter ins Kleimettal; dem asphaltierten Weg 'Im Kleimettal' folgend, zweigt die Route nach rechts zum ‚Kühberg‘ ab (Projektidee Nr. 20: Beweidungskonzept ‚Kühberg‘ in Martinthal);
- Der weiterführende Weg leitet zum Kloster Tiefenthal und dem Anbindungspunkt an den Naturpark Rhein-Taunus (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### 6.4.4.3 Nebenroute Bubenhäuser Höhe

- Ab der Kreuzung mit der Panoramamaroute führt der Asphaltweg, ein Hohlweg, steil bergauf zur Bubenhäuser Höhe; hier bietet sich ein phantastischer Rundum-Panoramablick; Sitzplätze zum Picknicken sind vorhanden (Projektidee Nr. 21: 'Bubenhäuser Höhe');

*Blick von der Bubenhäuser Höhe*



- Richtung Rauenthal führt ein asphaltierter Weg hinunter; die Route folgt diesem Weg nach Südwesten um die Bubenhäuser Höhe herum; an der nächsten Wegegabelung schwenkt die Route bergab auf einen Schotterweg mit mittlerem Gefälle; von diesem Weg aus bietet sich zunehmend ein weiter Blick über den Wald, Kiedrich und das Rheintal; an dem Wegeknicke nach Südosten wäre die Gestaltung eines Aussichtspunktes denkbar;
- Dann folgt die Route dem Weg mit mittlerem bis steilem Gefälle, passiert die Statue des Heiligen Franziskus und führt auf dem leicht ansteigendem Weg bis zur Kreuzung mit der Panorama-Hauptroute (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### 6.4.4.4 Nebenroute Kiedrich – Egertsmühle

- Von der Kreuzung mit der Panoramamaroute (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen'), in Verlängerung der Hohlweg-Tal-Route von Eltville, führt die Nebenroute mit mittlerer bis steiler Steigung am Waldrand entlang bergauf bis zum Aussichtspunkt (Projektskizze Nr. 9: 'Aussichts- und Informationspunkt 'Wasseros'');

- Am Aussichtspunkt links führt die Route auf einem kleinen Hohlweg leicht bergab, Richtung Ruine Scharfenstein, dann mit mittlerer Steigung bergauf und entlang eines Höhenversprungs zwischen den Weinbergen; ein kurzes Stück läuft die Route bergab bis zur Wegemündung auf einen vom Tal kommenden Asphaltweg und folgt diesem weiter in Richtung Ruine;
- In der Kehre des Asphaltwegs ist ein Sitzplatz; von diesem Punkt aus bietet sich ein Abstecher auf dem Asphaltweg zur Ruine an; die Nebenroute folgt ein kurzes Stück dem Weg bergauf und führt vorbei am 'Weinberg der Ehe' ins Naturschutzgebiet 'Weiherberg';
- Die Route folgt dem Weg bis zu einer Wege-Kreuzung im Wald und dann dem nach links steil abfallenden Weg; am Fußpunkt befindet sich ein Aussichtspunkt; weiter geht es auf dem Weg nach rechts bergab;
- Ein wassergebundener Weg mit moderatem Gefälle und neuen Trockenmauern (Schlangenfild) führt bis zu einem Schützenhaus; von dort führt die Nebenroute steil bergab auf einer Asphaltstraße ins Kiedrich-Bachtal;
- Unten angekommen führt ein Abstecher nach rechts zur Egerts-Mühle und weiter zum Anschluss an den Naturpark Rhein-Taunus (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen'); nach links führt die Nebenroute zurück nach Kiedrich; direkt in der ersten Kurve zweigt scharf links ein unbefestigter Weg entlang des Kiedricher Bachs ab;
- Der ebene Weg zieht sich entlang des Bach, bis zu einer Stelle im Siedlungsbereich, an welcher der Bach durch die Straße überbaut ist; hier biegt die Nebenroute nach links ab und folgt dem Weg rechts um die Gebäude herum; im Anschluss folgt die Route einem unbefestigten Weg entlang des Baches und biegt nach links in einen schmalen Weg ein (Reiterverbotsschild);
- An der Wegemündung am Bassenheimer Hof (Projektskizze Nr. 1: 'Rheingauer Biotopvielfalt - Sieben auf einen Streich') führt die Nebenroute auf dem gegenüberliegenden Weg immer am Bach entlang bis zur Einmündung auf den Tränkweg (Anliegerstrasse), dort führt sie nach links leicht bergab und an der nächsten Kreuzung links über Brücke in Richtung Weinberge zum Kreuzungspunkt mit der Panoramaroute (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### **6.4.4.5 Nebenroute Kloster Eberbach**

- Von der Kreuzung mit der Panoramaroute (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen'), direkt am Eberbach, muss eine neue Wegeverbindung entlang des Baches bis zum Kloster Eberbach hergestellt werden; bei der weiterführenden Planung muss geprüft werden, ob diese Route entlang des Baches realisiert werden kann oder ob eine alternative Route ausgewählt werden muss;
- Am Kloster Eberbach läuft die Route westlich an der Klostermauer entlang hoch in den Wald; am ersten Wegeabzweig, der auch als Anschlusspunkt für den Naturpark Rhein-Taunus (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen') fungiert, folgt die Route dem Waldweg scharf links, vorbei am Schützenvereinshaus und zweigt oberhalb der Bernhardus-Kapelle nach rechts ab;

- Dann folgt ein kurzes Wegestück links/rechts und die Einfassungsmauer des Steinbergs wird durchschritten; ein kurzes Wegestück bergab führt zu einem traumhaften Aussichtspunkt; die Nebenroute fällt dann zur Staatsdomäne hin ab und biegt nach rechts in den Weg zum Schwarzen Häuschen; hinter dem Häuschen folgt die Route dem Weg bergab, biegt nach rechts ins Bachtal hinunter und folgt dem Bach bis zum Kreuzungspunkt mit der Panorama-Route (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

*Auf dem Steinberg – Nebenroute  
Kloster Eberbach*



#### **6.4.4.6 Nebenroute Kloster Marienthal**

- Von der Kreuzung (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen') mit der Panorama-Route auf Höhe der Ostermühle führt die Route auf dem Mühlenwanderweg durch den Wald, quert den Elster-Bach über eine Brücke und folgt dem kurzen steilen Anstieg bis zur K 984 = Rheingauer-Riesling-Route, die zum Kloster leitet; von hier führt dann eine zweite Nebenroute über die Höhengemeinden bis nach Lorch (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');
- Am Kloster vorbei folgt die Route der Strasse, die eine Kehre beschreibt und dann nach Marienthal hin ansteigt; die Nebenroute durchquert auf der Straße Marienthal und biegt am Sportplatz nach Osten ab; der zweite Weg rechts führt zunächst sehr steil, dann moderater bergab durch ein schönes Tal am Mühlberg und mündet schließlich auf die Panorama-Route (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### **6.4.4.7 Nebenroute über Höhengemeinden**

- Die Nebenroute über die Höhengemeinden beginnt am Kloster Marienthal und bindet über bestehende Wanderwege des Naturparks und überregionale Wanderwege die Höhengemeinden Stephanshausen, Presberg, Espenschied, Wollmerschied und Ransel an den Regionalpark an (Projektidee Nr. 26 'Wegeverbindung zwischen Lorch und Geisenheim über Höhengemeinden');
- Im Wispertal gabelt sich die Route (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen') und führt nördlich und südlich der Wisper bis in die Innenstadt bzw. an den Stadtrand Lorchs;
- Die nördliche Route folgt der Strasse 'Weiselberg' bis sie über die Wisperstrasse auf die Kreuzung mit der Regionalpark-Route trifft (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');
- Die südliche Nebenroute quert zunächst die Wisper, dann einen Parkplatz und führt an dessen Ende auf einem schmalen Hohlweg in den Wald; nach Kreuzung des Rheinhöhenwegs trifft sie oberhalb von Lorch auf die Panorama-Route (Projektskizze Nr. 3 'Gestaltungsbereich Kreuzungen');

#### 6.4.4.8 Nebenroute Hofgut Nothgottes

- Im Naturschutzgebiet ‚Geisenheimer Heide‘ folgt die Nebenroute ab der Kreuzung mit der Panorama-Route (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘) dem Blaubachtal auf einem Weg mit sehr geringer Steigung durch den Wald, vorbei an der Nonnenmühle bis zum Hofgut Nothgottes;
- Hinter dem Hofgut liegt der Anknüpfungspunkt an die Wege des Naturparks Rhein-Taunus (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘);
- Auf der anderen Talseite des Blaubachs folgt die Nebenroute dann dem unteren Weg, führt durch den Wald bis zu einem Wegekreuz am Rande der Siedlung, oberhalb der Nonnenmühle, und folgt der Strasse zunächst nach Süden, dann nach Westen in Richtung Abtei St. Hildegard;
- Die Strasse geht am Ortsrand in einen Weinbergsweg über und die Route mündet an der Abtei auf die Panorama-Route (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘);

#### 6.4.4.9 Nebenroute Hof Ebental

- An der Kreuzung mit der L 3454 = ‚Zum Niederwald-Denkmal‘ (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘) zweigt die Nebenroute durch das Naturschutzgebiet Ebental ab; die Route führt stetig steigend auf die landwirtschaftlich geprägte Ebene, folgt dem Weg nach Nordosten oberhalb der Abtei und biegt dann an der nächsten Wegekreuzung nach Nordwesten zum Petershof ab;
- Baumreihen und Heckenstreifen würden die ausgeräumte Agrarflur auf dieser flachen Ebene beleben;
- Hinter dem Hof knickt die Route ein kurzes Stück nach links und folgt dann dem schnurgeraden Weg rechts zum Pony-Hof Ebental; hinter dem Hof führt ein Abstecher zum Anknüpfungspunkt mit den Wegen des Naturpark Rhein-Taunus (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘);

*Streuobstwiesen im  
Naturschutzgebiet „Ebental“*



#### 6.4.4.10 Nebenroute Niederwald

- Hinter dem Aussicht- und Informationspunkt oberhalb von Rüdesheim zweigt die Nebenroute ‚Niederwald‘ von der Panorama-Route ab (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘) und führt parallel zum Rheinsteig über ein steileres Wegestück in das Naturschutzgebiet ‚Niederwald bei Rüdesheim‘;
- Die Nebenroute passiert die Sehenswürdigkeiten Rossel, Rittersaal und Zauberhöhle (Projektidee Nr. 27: Landschaftspark ‚Osteinpark‘ wieder aufleben lassen) und erreicht anschließend das Jagdschloss Niederwald;
- Hinter dem Jagdschloss knickt der Weg nach Westen und führt bergab durch den Wald, bis zum Kreuzungspunkt mit der Panorama-Route (Projektskizze Nr. 3 ‚Gestaltungsbereich Kreuzungen‘);

#### **6.4.4.11 Nebenroute Bacharacher Kopf**

- Die Nebenroute zweigt von der Panorama-Route auf Höhe des Bacharacher Kopfes ab und folgt dem Rheinhöhenweg;
- Diese Nebenroute wurde als gefälleärmere Variante zur Hauptroute geplant, da sie nicht in das tiefe Tal des Speisbachs führt, sondern den Speisbach weiter oben quert und dadurch mehr auf der Höhe verbleibt;

#### **6.4.4.12 Bewertung Nebenrouten**

Die Nebenrouten dienen der Anbindung attraktiver Landschaftsbestandteile abseits der Panorama-Route. Sie stellen somit eine Alternative und Ergänzung der Hauptroute dar.

Aufgrund stärkerer Steigungen bzw. Gefälle sind diese Routen jedoch nicht für alle Nutzergruppen der Regionalpark-Routen tauglich.

### **6.5 Resümee aus der Routenplanung**

Die vorgeschlagenen und beschriebenen Routen und Projektskizzen bzw. –ideen stellen das landschaftliche Konzept für den Regionalpark dar. Sie müssen in weiteren Planungsschritten auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft und gegebenenfalls verändert werden.

In einigen wenigen Teilbereichen sind bereits alternative Routenführungen beschrieben, die in vertiefenden Planungsschritten mit bewertet werden sollten. Die Routenführung ist somit keinesfalls als abgeschlossen zu betrachten, sondern sehr wohl noch offen für Veränderungen.

Aus diesem Regionalpark-Konzept müssen nachfolgend konkrete Umsetzungsmaßnahmen beschlossen und vertiefend geplant werden.

Im Planungsprozess wurden die Routenführungen zunächst mit den sieben Rheingauer Kommunen, vertreten durch die Bürgermeister, abgestimmt. Im nächsten Schritt erhielt der Weinbauverband, stellvertretend für die 17 Weinbauvereine im Planungsgebiet, einen Plan der Routen, um diesen mit der Winzerschaft abzustimmen. Seitens der Winzer wurde daraufhin der Wunsch geäußert, für jeden Weinbauverein einen Planausschnitt mit der Routenführung im Gebiet der jeweiligen Ortschaft zu erhalten. Innerhalb der gesetzten Frist für die Abgabe einer Stellungnahme zur Routenführung, erfolgten lediglich fünf Rückmeldungen, die nachfolgend verkürzt wiedergegeben werden:

- Der Weinbauverein Walluf hat keine Einwände gegen die derzeit geplante Routenführung;
- Der Weinbauverein Martinsthal hatte lediglich Verständnisfragen, jedoch keine Anmerkungen zur generellen Routenführung;
- Der Weinbauverein Rauenthal fordert die Umlegung der Panorama-Route über die Bubenhäuser Höhe und das so genannte 'Schlösschen' auf dem Nonnenberg; dieser Vorschlag wurde an der entsprechenden Stelle als Alternative zur geplanten Routenführung aufgenommen und muss im Zuge weiterführender Planungen diskutiert werden;

- Der Weinbauverein Hallgarten hat als alternative Routenführung den Weg im Tal vorgeschlagen, da hier die Steigung moderater verläuft und eine Trinkwasser-Zapfstelle zur Verfügung steht. Dieser Vorschlag wurde an der entsprechenden Stelle als Alternative zur geplanten Routenführung aufgenommen und muss im Zuge weiterführender Planungen diskutiert werden. Dennoch wird auch die geplante Routenführung entlang der Hangkante mit Ausblick auf den Steinberg mitgetragen. Weiterhin wurde die direkte Ansteuerung des Weinprobierstandes in Hallgarten vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde bereits in der Routenplanung umgesetzt.
- Der Weinbauverein Lorch hat keine Einwände gegen die Routenführung. Es wurde lediglich die Bitte geäußert, dass bei der Durchquerung von Wildschutzgattern ein Hinweisschild angebracht wird, das darauf aufmerksam macht, dass die Gatter nach der Durchquerung wieder geschlossen werden.

## 6.6 Orientierung im Regionalpark – Routenmarkierung

Ziel ist es, dass sich die Routen aufgrund ihres Charakters, wie z.B. durch die Bäche der Bach-Tal-Routen, von sämtlichen Wander- und Radwegen im Regionalpark unterscheiden, somit die Orientierung erleichtern und entsprechende Markierungen überflüssig machen.

Als zentrale Orientierung sollen zudem die in Projektskizze Nr. 3 - 'Gestaltungsbereich Kreuzungen' - formulierten Kreuzungsbereiche ausgebaut werden. Als Landmarken erleichtern sie die Orientierung in der Kulturlandschaft. Der 'Regionalparkstil', ist dabei zu berücksichtigen, d.h. die Ausstattung soll mit regionalparktypischen Farben, Wegweisern und Übersichtstafeln erfolgen.

Im Regionalpark RheinMain hat sich für die Routenmarkierung die "Regionalparkstele" bewährt. Als gemeinsames Erkennungszeichen des Regionalpark RheinMain insgesamt soll diese Stele auch im "Regionalpark im Rheingau" aufgestellt werden. Dies dient der Wiedererkennung für Besucher im gesamten Rhein-Main-Gebiet und fördert die Zusammengehörigkeit.

„Regionalparkstele“ im Regionalpark RheinMain



Zudem sollten sämtliche bestehenden Wegemarkierungen durch ein übergeordnetes System zusammengefasst werden, um dem derzeitigen ‚Schilderwald‘ einen ordnenden Rahmen zu geben. Es sollte weiterhin eine Koordinierung mit bereits angedachten und bestehenden Markierungssystemen erfolgen, wie mit dem im Oberen Mittelrheintal vorgeschlagenen Informations- und Leitsystem und mit der Wegemarkierung für den Rheinsteig.

In Abstimmung mit dem Rheinsteig Projektbüro können die Markierungspfosten des Rheinsteigs zur Markierung der Regionalparkrouten mit verwendet werden. Eine Idee, für eine zur Rebenlandschaft passenden Markierung wäre die Mitbenutzung der Weinbergs-Stickel. Sie könnten, in Abstimmung mit den Winzern,

als preiswerte, möglicherweise auch nur als vorübergehende Markierung entlang der Routen fungieren.

Zur Vermeidung von Nutzerkonflikten sollten zudem Hinweisschilder, entsprechend des Systems des Regionalparks Rhein-Main, angebracht werden. Diese sollen den Benutzern der Routen deutlich machen, dass Weinberge und Felder die Arbeitsstätten der Winzer und Landwirte sind und jederzeit auf ausscherende Gerätschaften geachtet werden muss. Generell ist eine gegenseitige Rücksichtnahme gefordert, damit der Regionalpark für alle Beteiligten ein Gewinn ist.